Gesellschaftsberichte = Nouvelles des sociétés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **7 (1962)**

Heft 76

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

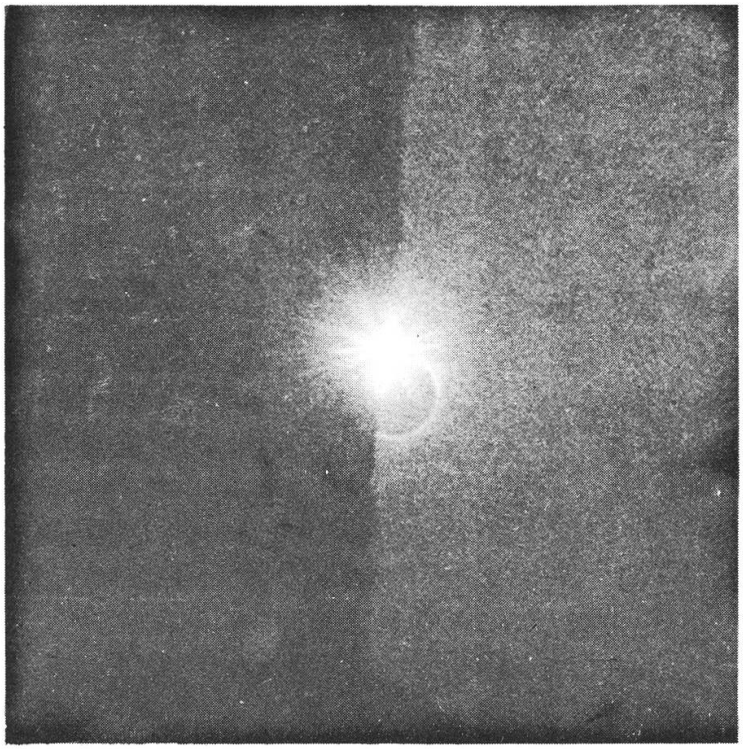
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



In der ca. fünffachen Schwarz-Weiss-Vergrösserung ist die Korona deutlich sichtbar, am oberen Rand Ueberblendung durch die Sonnensichel. Bei der Aufnahme des Bildes liess ich die Schattengrenze einer Hausecke auf den rechten Rand des Objektives fallen.

Urs Straumann, Basel

GESELLSCHAFTS-BERICHTE
NOUVELLES DES SOCIETES

25 Jahre Gesellschaft der Freunde der Urania-Sternwarte Zürich

Am 15. Dezember 1961 fand im Kongresshaus Zürich die 25. Jubiläums-Generalversammlung der im Jahre 1936 gegründeten Gesellschaft der Freunde der Urania-Sternwarte Zürich statt. Ziel und Zweck dieser Institution sind es der Volkshochschule des Kantons Zürich beim Betrieb der bereits im Jahre 1907 eröffneten Urania-Sternwarte finanziell beizustehen.

Wie der Präsident der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Emil Egli, mitteilte, hatte der Quästor, Herr J. Signer festgestellt, dass von den gegenwärtig 566 Mitgliedern nicht weniger als 73 seit der Gründung immer noch der Gesellschaft angehören. Prof. Egli dankte den Mitgliedern herzlich für ihre Treue und Beharrlichkeit und bemerkte, dass es nicht selbstverständlich sei, so lange aktiv und idealistisch zu einer guten Sache zu stehen. Er betonte, dass eine öffentliche Sternwarte im Kulturleben einer Grosstadt für die Jugend und Sternfreunde einen wesentlichen, aufbauenden Dienst erfülle.

Der Vorstand der Gesellschaft hat beschlossen den 73 Gründern in Anerkennung für ihre Treue eine kleine Literaturgabe zu überreichen, nach freier Wahl, von drei astronomischen Büchern. Ferner dankte der Präsident den Demonstratoren der Urania-Sternwarte, die zum Teil schon seit vielen Jahren vor der Gründung der Gesellschaft den Vorführungsdienst auf der Sternwarte besorgen, für ihre Tätigkeit. In Anerkennung für die geleisteten Dienste wurden die Demonstratoren zu lebenslänglichen Freimitgliedern ernannt und den seit Jahrzehnten mitwirkenden unter ihnen wurde vom Präsidenten in besonderer Dankbarkeit ein Buch übergeben.

Möge die Gesellschaft weiterhin gedeihen, um ihre schöne Aufgabe immer erfüllen zu können und möge es weiterhin Jung und Alt vergönnt sein, auf der Sternwarte unter kundiger Führung einen nachhaltigen Einblick in ferne Welten des Kosmos zu erleben.

R.A. Naef

ASTRO-FRAGENECKE

Frage 9: Lässt sich an einem 15 cm- oder 20 cm-Spiegel-Teleskop auch ein Zöllner'sches Sternspektroskop mit Erfolg anwenden?

M.Z.

Antwort:

Der Erfolg ist sehr bescheiden. Es können wohl die Spektren einiger hellerer Sterne betrachtet und verglichen werden. Ein solches Gerät ist meist nur kurze Zeit, später aber meist gar nicht mehr im Gebrauch, denn die Möglichkeiten sind bald erschöpft.